

RICHTERSWILER BESCHOSSEN KANTON SCHWYZ

# Blei-Export mit Folgen

Während rund 80 Jahren schossen Richterswiler Schützen auf einen Zielhang in Wollerau. Das verschossene Blei muss nun aus dem Boden raus, und zwar bald. Sonst bezahlt der Kanton Schwyz nichts und Richterswil muss die Sanierung alleine berappen.

Lang ist's her, da perfektionierten die wackeren – und wehrhaften – Mannen von Richterswil in der Schiessanlage Mülitobel ihr Handwerk. Dass in der Schweiz ein jeder diensttuende Staatsbürger ein Gewehr zu Hause aufbewahrt (meist im Kleiderschrank oder unter dem Bett), ist nichts Neues. Und auch das regelmässige Üben mit dem Schiesssprügel im Schiessstand ist allgemein bekanntes Kulturgut und gehört zum wehrhaften Eidgenossen.

Speziell an der ehemaligen Richterswiler Schiessanlage Mülitobel ist jedoch, dass der Zielhang zum Gemeindegebiet von Wollerau und somit zum Kanton Schwyz gehört. Von 1907 bis 1984 schossen die Schützen von Richterswil also auf den Kanton Schwyz.

**Mit 18 Tonnen Blei gespickt**

Nun wird Richterswil von den Folgen dieses interkantonalen Blei-Exports eingeholt. Die Gemeinde muss den mit geschätzten 18 Tonnen Blei durchsiebten Zielhang nämlich sanieren. Und zwar rasch, denn das Amt für Umweltschutz



Das Betreten des bleiversetzten Zielhangs beim ehemaligen Schiessstand Mülitobel ist verboten. Foto: Philipp Fanchini

des Kantons Schwyz macht Druck: Die Sanierung des Kugelfanges muss bis 2017 erfolgen. Nur dann beteiligt sich nämlich der Kanton Schwyz mit 30 Prozent der Kosten und der Bund bezahlt an die Sanierung 8000 Franken pro Zielscheibe. Von denen gab's im Mülitobel übrigens zwölf. Eine solche Sanierung kann von einigen Zehntausend Franken bis zu über eine Million kosten. Da wäre die Beteiligung von Schwyz und Bund in Richterswil sicher willkommen.

Dumm nur, dass sich im selben Gebiet auch noch eine alte Mülldeponie

befindet. Diese zu sanieren, dürfte laut «Höfner Volksblatt» so um die 400 000 Franken kosten. Will heissen: Im übelsten Fall kommen für die Sanierung rund 1,5 Millionen Franken auf die Gemeinde Richterswil zu.

Da kann man nur den Rat aller Schützen beherzigen, den ein jeder schon beim Obligatorischen gehört hat: «Man sollte gut überlegen, worauf man schießt und nichts ins Visier nehmen, das man gar nicht treffen will.» Die Folgen können nämlich ins Geld gehen.

Philipp Fanchini

**10% auf ganzes Sortiment** (ausser Aktionen und kassenpflichtige Medikamente)

**Gutschein mitbringen bis 5. Dezember 2015**

**10% Rabatt** plus 5% mit Kundenkarte

**Apothek Dr. Stoffel AlbuVile**  
**Bahnhof-Apothek Dr. Stoffel**  
 Fischmarktplatz 9  
 8640 Rapperswil

IM SCHEINWERFERLICHT



Foto: Anna Kohler

## Josina Vogt aus Wangen, 76, Vorstandsmitglied des Hilfswerks Ecuasur

Das Hilfswerk Ecuasur mit Sitz in Rapperswil-Jona unterstützt Schulprojekte im ärmsten Teil Ecuadors. Am 8. November gibt es einen Spenden-Pasta-plausch in Buttikon.

**Was konnten Sie mit Ihrem Hilfswerk schon erreichen?**

In den 13 Jahren hat Ecuasur mehrere Schulhausprojekte realisiert sowie Mikrokredite an Frauengruppen gewährt. Das wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung der Stadt Rapperswil-Jona sowie der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden. Und natürlich der privaten Spender. Wir haben 120 Mitglieder.

**Was genau findet am Sonntag, 8. November in Buttikon statt?**

Unser Hilfswerk lädt die Bevölkerung zum «Pasta-Plausch» ein. Der Reinerlös geht an unsere Projekte in Ecuador. Nach dem Gottesdienst in der St. Josefskirche tischen wir im Magnus-Stübli Nudeln mit drei feinen Sossen auf.

**Haben Sie schon immer geholfen?**

Wir sind acht Frauen im Vorstand, die sich ehrenamtlich für eine gute Sache engagieren. Jede hat ihr Ämtli, und einige reisen immer wieder auf eigene Kosten nach Ecuador. Es gibt nichts Schöneres, als zu sehen, wie unsere Hilfe vor Ort ankommt.

**Der Pasta-Plausch findet seit acht Jahren statt. Hat er sich bewährt?**

Letztes Jahr haben wir damit über 4000 Franken an Spenden erwirtschaftet. Das ist ein schöner Erfolg!

[www.ecuasur.ch](http://www.ecuasur.ch)

LESERWITZE

Eine Ziege und eine Schnecke wollen eine Gehaltserhöhung beantragen. Als die Ziege zum Büro des Chefs kommt, ist die Schnecke bereits fertig. «Und, hast du eine Gehaltserhöhung bekommen?», fragt die Ziege. «Klar doch! Schleimen muss man können, nicht meckern.»

Sabrina Benz, Schübelbach

Andreas geht zum Chef und meint: «Ich bräuchte unbedingt eine Gehaltserhöhung, denn ich möchte gerne heiraten.» Darauf erwidert sein Boss: «Andreas, mir ist schon klar, dass dein Gehalt nicht reicht, um zu heiraten. Aber eines Tages wirst du mir dankbar dafür sein.»

Corina Steinegger, Altendorf

Für jeden veröffentlichten Witz erhalten Sie 10 Franken. Bitte schicken Sie Ihren Lieblingwitz an: Obersee Nachrichten, Leserwitze, Hauptplatz 5, 8640 Rapperswil, oder [redaktion@obersee-nachrichten.ch](mailto:redaktion@obersee-nachrichten.ch).

AUFGELESEN



**«Sogar in den schlechtesten Bond-Filmen gibt es etwas, das man lieben kann.»**

Bond-Darsteller Daniel Craig kann allen Filmen um den «berühmtesten Geheimagenten der Welt» etwas abgewinnen. Nach seinem wirren «Ein Quantum Trost» muss er das ja sagen.



**«Die Leute spinnen doch.»**

Das meint Comedian Stefan Büsser zu seiner Beliebtheit. Rund 300 000 Zuschauer ziehen sich jede Woche seine Facebook-Videos zum «Bachelor» rein.



**«Amerikaner fragen mich oft, ob ich die Luftballon-Tussi sei.»**

Rock-Sängerin Nena kann mit den lockeren Sprüchen der Amis gut umgehen. Kein Wunder: Sie hat den Spitznamen ja auch nicht wegen ihrer körperlichen Merkmale.



**«Selbst an meiner Beerdigung darf's fröhlich zu- und hergehen.»**

Schlager-Sängerin Beatrice Egli zeigt sich unverkrampft und wünscht sich für die eigene Beerdigung Schlagermusik.

**felix martin**  
 HI-FI UND VIDEO STUDIOS AG  
 Marktstrasse 20 · 8853 Lachen · T 055 451 20 25 · [www.felixmartin.ch](http://www.felixmartin.ch)

40 Jahre

**JUBILÄUMSANGEBOT**  
**SFr. 999.-**  
 (statt SFr. 1'661.-)

• 4K Ultra HD  
 • 40 Zoll (100cm)  
 • 800 Hz-Technologie

**Panasonic TX-40CXW704**